

Schi teerffe wer öü nit vergässu!

Im Oberwallis hei wer hitu vill Schriftschsteller, Dichter und öü eifachchi Schriiber, waa in der Wäärbig, im Internet, in Theaater, in Fachschriftä und – so wie wier hie – in der Zitung schriibä. Natiirli keerunt zu allä denä Schriibundu d Frowwä, waa äbu soo güöt, wenn nit bessär sind. Äs ischt ja wirklich ä Freid, z gsee, wiä dä Lit d Schpraach ä Wäärt het und als Schriftschpraach und als Dialäkt gibrüüchti chunnt. Ich will jezz nit üüfzellular,

was da allschi Gidrucks git. Hiä tiä wiär ja immär ds Wallisärtitsch alüegu.

Und soo wellti hitu an zwei Dialäktschriibär ärinrru, va denä ich in där Trukku «Iischi Schpraach» no churiz Gschichtjini gfunnu ha, wa hiä no niä cho sind und wa schi miär so näbubii gschickt heint. Gmeint sind iischi beed Oberwallisser Schriftschsteller und Dichter Ludwig Imesch und Hannes Taugwalder. Beidi heint schich äs Läbu lang

fär iischi Müöttärschpraach Wallisärtitsch igsezst und öü güöti Biächär drubär gschribu: Där Ludwig Imesch (1913–1996) z.B. in schiinum Band «Rick äs bizzji neechär», der Hannes Taugwalder (1910–2007) in «Verembri und embrüf» und andrä Schriftä. Beidi Dialäktidichter verdienunt, dass mu schi nit vergisst. Wier teerffe jezz va jedum ä chleine Text und de no zwei Gidichtjini losu.

Ludwig Imesch

D Chropf-Göücha

Wier sii ne friejär fascht in jedum Wallisser-Deerfi bigägnot: De Liit mit Chrepf, waa ne öüchuballugrooss am Hals ghangot sind. I nam aaltu Volksliedji het s gheissu: «Di va Birgisch chummunt öüch, är än Chropf, schii än Chropfund älli...» Darmit will i nit appa bhöüptu, nummu d Birgischer heigi äs Chropf-Gheich gitreit, po bhietisch, nei! Überall, z Zanigglaas wie z Turtma, in de Leigger- und Vischpeltaller-Bäärgu, im Goms und öü z Naatersch het mu di aarmu Trepf mit dene gwaaltigu Chrepf gitroffu.

An tifige Dokter us dum Vischpeltall het de üüssergfunnu, dass dum Wallisser Triichwasser ds Jod feele und darum gäbe s bi iisch di leidi Chropf-Chrankheit. Zämunnt mit wäältbikannte Forscher het är chennu biwiisu, dass mu Chrepfin fascht alle Hoochgibirgs-Tellini gfunnu heigi. Aber in der Üüsserschwiiz het mu nummu va de Walliser Chropf-Göücha ggedot: «Wallisser Chrepf! Wallisser Chrepf! Aarmi Trepf!» Dies ist ds Gschgatt-Liedji gsi, waa mu überall het miessu gkeeru.

Da ischt ämaal än Bundesraat gsi. Zemp het är gheissu und än Entlebucher us Schüpfheim ischt

ergsi. Äbu der ischt schiinu Schtudiofrind, du damaaligu Naatisscher Pfarrheer Dionys Imesch cho bsüechu. Der geischtlich Heer het schiim Frind d Chilcha, ds Beihiüüs, d aalti Doorflinda, ds Judugässu und äs parr süpärte Holzhiischer gizeicht.

I nam änggu Doorfgässu bliibt der Bundesrat-Bsüecher schtaa und zeicht uf än Poort mit der Üüfschrift «Flickschusterei» und freegt: «Taarf mu da igää?» Der Pfarrheer neitot und lacht: «Sicher! Der Ma het sichher än Moordsfreid!» Waa sch di Poort üftient, erschwickt der Bsüecher än chleine, pugglige Ma, waa auf beide Hals-Siitu än firchterlich groosse Chropf treit. Der Bundesraat laad schiis Erchlipfu nit la merku, lacht frindli und meint: «Griess Gott Eich! Woll! – da han i än urchige Wallisser äntdeckt!» Der Flickschüemacher schittlot du Chopf, dass di zwei Chrepfin und harr tanzunt. «Läzz ggeraatu, Herr Bundesraat!» git er zer Antwort. «Friili bin i scho än halbe Läbtag lang hie z Naatersch. Aber harr cho tiieni va Schüpfheim im Äntlibüech!»

Äs schteit niene gschribu, was der Zemp dernaa gseit het...

Hannes Taugwalder

Der chlei Ggaaggu

In Ggaaggla seit iirum Ggaaggu-manje: «Dü los, iischa Jungschtu tiengi schreckli gäaru leeru singu» – «Leeru singu? Fer was?» – «Was fer was? Deich, dass er hibscher singu chennti» – «Tumms Ziig! Der Göüch soll äntli leeru, uf du eigenu Tschebla schtaa!»

Der chlei Ggaaggu seit niggs. Är weiss, dass kei Wäärt het, der Schnabl üfztue, wenn der Vatter isoo redut. «Dem will is aber zeichu, dass i uf du eigenu Tschebla cha schtaa» chlagt er schiiner Ggaaggumüeter. Är flätzgut im parrmaal mit du Fäkke und fleigt zum Näscht üs und fört. Numa no ds Singu het er im Grind. Überall, waan er Vogla atrifft, freegt er, ob schi in welltit singu leeru.

I chleina, frächcha Schpazz seit mu: «Freeg doch da über der Eschl. Der leert di scho singu» – «Meinscht, är machcha s?» – Natiirli! Numa in Eschl leert dich singu». Taatsächli, der Eschl ischt iverschtannu, Gsangschtunde z gä, freegt aber: «Chascht de Englisch?» – «Englisch? Nei, numa Ggaaggisch» – «Macht nit, ich bringun der s bi. Schtatt «ggwäägg, ggwäägg, ggwäägg», singu wer de 'yääs, yääs, yääs' – «Was heisst das?» – Dasch äbu englisch!

Vershtaa brüücht s niema. Ischt öü besser nit. D Häüptsach, äs teent schee lüüt!» – «O ich chan schee lüt singu!» Und är probiert s imaal: «Yääs, yääs! Dü, das gfallt mer. We fee wer dermit a?» – Wenn d willt. Ich bin paraat. Weischt, ich cha s üswennig».

Naa ner Wuchcha meint der Eschl: «Mee chann der nimma biibringu. Dü singuscht ja fascht hibscher als ich». Schtulza fleigt der chlei Ggaaggu ins, Waaldje va schim Raabuvatter zrugg. Är setzt schi in d Chroona van era Tanna und rieft de andru Vogla zue: «Passet üf! Jezz keered er de eppis, loset güet!» Und är schpreizt schiini Tschebla, chrimpt schi und schtreckt schi, zapplut van einum uf der andru, trickt d Öüge zue und chreut so lüüt är mag: «Yääs, yääs. Yääs!». Di aaltu Ggaagge lachchunt der Puggel volla.

Du jungu Ggaaggjini aber gfallt s: «Waauu!» höürunt sch! Dasch läässig und ächt englisch! Supper, isoo well wer öü chennu singu!» Und schoo naa im parr Taga teent s va allu Böümjimu: «Yääs, yääs, yääs!» Wäärli nit hibscher, derfir lüüt, englisch und megageil!

Ach, wie geit di Ziit

Ischt das megli, cha das sii,
wellunt d Matte scho ergaaltu,
ischt der Summer scho verbii,
tüet diz Jaar scho wider aaltu?

Ischt das nit eerscht geschter gsii,
wan i bi ga ds Böümji zwiiju?
Lozz, wie geit di Ziit verbii,
Hiitu tient di Blettär kiiju.

Ach, wie geit di Ziit so gschwind,

chüüm no pruschpers -
scho erchaaltu.

Geschter no äs Windlu-Chind,
hiitu tüet schi ds Gsicht
mer faaltu.

Diini Ziit, müni Ziit,
tüet schii iisch nit zfling
zerrinnu?

Nutz wer scha hiitu nit,
chänne wier scha nie me finnu.

S Glaje Wii

Los Joosi, chumm.
Gang nid hie verbii.
Laa ds Wässru und ds Hewwu,
hescht gliich eppis z chewwu.
Chumm, triich is Glas Wii.

Dü, Joosi, säg.
Laa ds Wäärchu la sii.
Tüe nid wiä di Riichu,
suscht chunnscht nu no zgliichu.
Triich liäber diin Wii.

Ba, Joosi, lüeg,
äs verfaat appa nid.
Pfändun sch Hiüschu und Gaartu,
fer das öü unaartu?
Süüfliäber mee Wii.

Riichi Lit

Wie ächt das weeri,
wenn iischi Flee
und ewwi Flee
zämunt cheemi?

Herrjemine,
iso vil Vee
het hitu wäärli
niema mee.

Wier hei vill Flee.
Wier hei öü schee.
Wie riichi si wier,
iso i Hüüffu Tier!



Ludwig Imesch: Läsig im Vortragssaal va där Pfarrii Bruder Klaus
z Zürich, 20. Herbstmaanot 1993.

Bilder: zvg



Hannes Taugwalder: Läsig im Alfred-Grünwald-Saal Brig am 18. Jen-
när 2005. Das ischt d letschti Läsig im Vortragsverein Brig gsl.

Schweeri Weerter

aträffu: begegnen
Belhüüs s: Beinhaus
Birgisch s: Weiler
Böümji s: Bäumchen
Chilcha w: Kirche
Chepf w: Köpfe
Chrepf w: Kröpfe
Chropf-Gheich s: am Hals
hängender Kropf
Chropf-Göücha w: geistig
behinderter Kropfkranker
chüüm: kaum
da uber: da drüben
dasch: das ist
Deerfji s: Dörfchen, Dorf
derfir: dafür, deshalb
eppls: etwas
erchllpfu: erschrecken
ergaaltu: vermindern (Milch)
erschwikku: erblicken
Eschil m: Esel
Fäkke w: Flügel
flätzgu: flattern
Flee w: Flöhe
gäaru: gerne

Ggaaggjlni w: junge Raben
Ggaaggla w: weiblicher
Rabe
Ggaaggu m: Rabe
Ggaaggumannje s: männ-
licher Rabe
Gheich s: Hangendes
Göüch m: Dummkopf
Grind m: Kopf
Gschgatt-Liedjl s: Spottlied
helgl: habe
Herjemine! Ruf, Erstaunen
hin und harr: hin und her
hie: hier
Holzhlischer w: Holzhäuser
höuru: rufen, schreien
Hüüffu m: Haufen
imal: einmal
Imesch Dionys (1868-1947):
Pfarrer, Historiker
Judugässi s: Judengasse
kijju: fallen
läzz: falsch
leid: schwerwiegend, übel
lose: hören
lozzu: schauen
Moordsfreid w: Freude

mu: man
Naatersch s: Naters
neitu: nickend bejahen
niene: nirgends
niggs: nichts
nimma: nicht mehr
numa/nummu: nur
öüchballugrooss: gross wie
Butterballen
parrmaal: mehrmals
po bhietisch neil: Ablehnung
Poort w: Türe
pruschper: gesund, munter
Puggel m: Buckel
pugglig: buckelig
raatu/ggeraatu: raten
schee: viel
süpärt: schön, prächtig
treit: trägt
Tropf/Trepf m/w: Tropfen/
Tröpfe, auch Kerle
Trukku w: Schachtel
Tschebla w: Beine
unaartu: schimpfen
üüssergfunnu: heraus-
gefunden
Üüsserschwilz w: Deutsch-

schweiz
Vee s: Vieh, Kühe
verfaa: nutzen
wäärli: wirklich
Windlu-Chind s: Säugling
Woll! Siehe da!
zämunt: zusammen
Zanigglaas s: Gemeinde
St. Niklaus
zelche/gzeicht: zeigen/
gezeigt
Zemp Josef (1834-1908):
Konservativer Bundesrat
1892-1908
zergaa: zerfließen
Zilg s: Sache
zrugg: zurück
zwiiju: veredeln, ppropfen

Esoo säge wier

«D Waarheit
bschtheit, d
Lugi zergeit.»

Wallisser Schprichwoort

Der Text spricht für sich: Die Wahrheit besteht, die Lüge hat keinen Bestand, sie zerfließt.

Esoo weeri s rächt gsi

Jaa, was biditet das uf
Güettitsch?

1. Ggappischtorni w: So wird eine Geisteskrankheit genannt.

2. Schgguntawlerlichoch m: Dies ist eine Süßspeise, die z.B. Apfelschnitze, geröstetes Brot und Zucker enthält.

Und wie seit me fer das
uf Wallissertitsch?

1. ausforschen: Hier gibt es verschiedene Wörter: üsspittige, üssafischschu, üskuntätschu usw. Schi het nu üsgipittigot: Sie forschte ihn aus.

2. frühjahrmüde: Wer frühjahrmüde ist, ist «winterliem», entsprechend der «Winterliemi» = Frühjahrmüdigkeit.

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güettitsch:

1. Wort: Sidrig m?

2. Wort: Sunnubraatjig m?

Wie seit me uf Wallissertitsch
fer:

1. Wort: Schlachtkuhviertel?

2. Wort: Muskelkater haben?

Und ewwers Gschichtji?

Schriibet öü!

Wenn ler äs Gschichtji, Erinnerige us Ewwem Läbu, es Erläbnis, ä Zelläta oder ä Sag, äs Schprichwoort, Wizza, äs Gidicht oder suscht eppis wisst, waa intresant wääri, so schriibet lisch - im Kompiuter in Arial 12 Punkt appa 70 Ziilä (rund 1,5 Site, rund 4000 Aschläg mit Leerschläg) oder öü in Handschrift. Di tie wer de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

lisch Schpraach

Alois Grichting

Kapuzinerstrasse 45

3902 Brig-Glis

aloes.grichting@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzue, dass mu di, wa schriibent, öü gseet. Gäbet schisch, wenn ler heit, zwei Foto oder andri Abildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne öü Foto cho machche. Danke fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Helt s güet und pliibet gsund! (Alois Grichting)

WB, 19.10.2023/3